

Sonntag, 17.12.2017

Pfarrkirche St. Martin Hochdorf, 17.00 Uhr

Weihnachtsjubel

CANTUS Sempach-Neuenkirch
Chor, Orchester und Solisten

Albert Benz-Wicki, Leitung

Katharina Benz-Wicki, Einstudierung



Abendkasse ab 16.15 Uhr

Keine nummerierten Plätze

Fr. 30.- / 15.- Studierende

10 Jahre
OrgelPunkte

Hochdorf

Konzertzyklus | Saison 2017/18



Johann Sebastian Bach

**Unser Mund sei
voll Lachens BWV 110**

Magnificat BWV 243

Ola Gjeilo

O Magnum Mysterium

Weitere Aufführung:

Freitag, 1. Dezember, 2017, 19.30 Uhr

Kirche Fraumünster Zürich

Reservation: info@tuchlaubenkonzerte.ch

OrgelPunkte Hochdorf

Konzertzyklus Saison 2017 | 18

Sonntag, 17. Dezember 2017

Pfarrkirche St. Martin Hochdorf • 17.00 Uhr

Weihnachtsjubiläum

CANTUS Sempach-Neuenkirch

Chor, Solisten und Orchester

Laura Myssurai, Ramona Benz, Corinne Achermann, Katharina Benz, Sopran

Eleanor Paunovic, Alt

Gregory Finch, Tenor

Kai Florian Bischoff, Bass

Albert Benz-Wicki, Leitung

Katharina Benz-Wicki, Einstudierung

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Unser Mund sei voll Lachens BWV 110

Kantate zum 1. Weihnachtstag

1. Chor: Unser Mund sei voll Lachens
2. Arie (Tenor): Ihr Gedanken und ihr Sinne
3. Rezitativ (Bass): Dir, Herr, ist niemand gleich
4. Arie (Alt): Ach Herr, was ist ein Menschenkind
5. Duett (Sopran, Tenor): Ehre sei Gott in der Höhe
6. Arie (Bass): Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder
7. Choral: Alleluja! Gelobt sei Gott

Ola Gjeilo (*1978)

O Magnum Mysterium

Johann Sebastian Bach

Magnificat BWV 243

- | | |
|--|---|
| 1. Chor: Magnificat | 7. Chor: Fecit potentiam |
| 2. Arie (Sopran II): Et exsultavit spiritus meus | 8. Arie (Tenor): Deposuit potentes |
| 3. Arie (Sopran I): Quia respexit humilitatem | 9. Arie (Alt): Esurientes implevit bonis |
| 4. Chor: Omnes generationes | 10. Terzett (Sopran I/II, Alt): Suscepit Israel |
| 5. Arie (Bass): Quia fecit mihi magna | 11. Chor: Sicut locutus est |
| 6. Duett (Alt, Tenor): Et misericordia | 12. Chor: Gloria Patri |

Weihnachtsjubiläum

Johann Sebastian Bachs Kantate BWV 110 «Unser Mund sei voll Lachens» entstand zum 1. Weihnachtsfeiertag 1725. Der vierstimmige Chor, die Solisten und das mit Trompeten und Pauken, Flöten und Oboen, Streichern und Orgel reich besetzte Orchester preisen die Menschwerdung als Gottes grosse Tat, die den Sünder zu Gottes Kind macht. Der Lobgesang der Erlösten, eine schlichte Strophe des Chorals «Wir Christenleut», beschliesst die Kantate. Für den Eingangschor griff Bach auf die Ouvertüre der Orchestersuite D-Dur BWV 1069 zurück, in deren Instrumentalsatz er den Chor meisterhaft hineinkomponierte. Die langsamen Teile fassen als instrumentale Rahmensätze den fugierten, schnellen Chorsatz ein. In den Arien kommen die instrumentalen Farben besonders gut zur Geltung. In der Tenorarie treten zwei Traversflöten hervor, in der Altarie kommt die Oboe d'amore zum Zug, in der prächtigen Bassarie konzertiert die Trompete virtuos mit der Solostimme. Geradezu intim gestaltet ist das zentrale Duett «Ehre sei Gott». Sopran und Tenor werden nur von der Continuogruppe begleitet.

Die erste Fassung von Bachs lateinischem Magnificat BWV 243 in Es-Dur mit vier weihnächtlichen Einlegesätzen entstand 1723. Einige Jahre später bearbeitete Bach den Lobgesang Mariens aus dem Lukasevangelium, transponierte das Werk in die für die Trompeten günstigere Tonart D-Dur, ersetzte die Blockflöten durch die modernen Traversflöten und verwandelte es so in eine glänzende Festmusik. Dem Komponisten gelingt es, den Text in zwölf knappen Sätzen mit aller Pracht und Inhaltsschwere des Spätbarocks mustergültig zu deuten.

Eröffnungs- und Schlusssatz (Nr. 1 und 12) rahmen in kunstvoll gearbeiteten Chorsätzen klangprächtig und «goldglänzend» (Trompeten) die vielfach gegliederte Magnificat-Musik ein.

In Nr. 2 schlägt die äußerlich festliche Repräsentationsmusik ins Gegenteil: ganz nach innen gekehrt, aber beschwingt, singt «Maria» als Sopran die Worte «und mein Geist jubelt (wörtlich: springt auf)», von Bach tonsymbolisch in eine sprunghaft aufsteigenden Motivik gegossen.

Der 3. Satz Quia respexit für Sopran und konzertierende Oboe leitet über in den dramatisch-oratorisch gestalteten Chorsatz Nr. 4 Omnes generationes. Es folgen die schlicht begleitete, anrührige Bassarie Nr. 5 Quia fecit mihi magna, und danach das von Flöten und gedämpften Streichern begleitete Alt-Tenor-Duett Nr. 6 Et misericordia, das die zur barocken Leidensdarstellung gebräuchliche Figur eines absteigenden chromatischen Basses aufweist.

Die Festlichkeit der Rahmensätze widerspiegelt sich in der starken, polyphon aufgelösten Prachtentfaltung des Fecit potentiam Nr. 7, während die schmetternde Tenor-Koloraturarie Nr. 8 Deposit potentes ähnliche tonmalerische Aspekte wie die Bassarie Quia fecit mihi magna aufweist.

Die Alt-Arie Nr. 9 Esurientes implevit bonis besticht mit ihrer zarten, von den beiden Traversflöten geprägten pastoralen Stimmung. Sie leitet zum Trio Suscepit Israel Nr. 10 über. Dieser sphärisch schwebende Satz verfügt über eine ausgeprägte instrumentale Begleitung. Darüber entfaltet sich entrückt und in langen Notenwerten der alte neunte Psalmton.

Die Chorfrage Nr. 11 Sicut locutus est führt zu einem kraftvollen Abschluss, bevor das dreimalige Gloria Patri Nr. 12 in seiner eigentümlichen Pracht seinen besonderen Zauber offenbart. Der schwungvolle Chor Sicut erat in principio schließt mit der Motivik von Satz 1 das Werk überaus wirkungsvoll ab.

Der Norweger Ola Gjeilo (*1978) studierte Jazz, Klassisches Klavier und Komposition in Oslo, London sowie an der renommierten Juilliard School in New York. Ein Kurs in Filmmusik an der University of Southern California rundete seine Ausbildung ab. Heute lebt Gjeilo als freischaffender Musiker in New York. Seine Musik ist von Klassik, Jazz und Rock sowie von der Volksmusik beeinflusst. Der Text der lateinischen A capella-Motette O magnum mysterium ist dem fünften der neun Responsorien aus der Matutin an Weihnachten entnommen. Gjeilo kombiniert hier den achttimmig besetzten Chor mit einem Solocello.